

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER KUNST UND DES KUNSTHANDWERKS IN NÜRNBERG 1532—42.

Aus dem sogenannten Schuld- und Rechnungsbuche Dr. Christoph Scheurl's.

Gesammelt und veröffentlicht von HEINRICH HEERWAGEN.

Als zweite Folge meiner Auszüge aus dem bunten Inhalt des Dr. Scheurl'schen Schuld- und Rechnungsbuche gebe ich nunmehr die schon früher¹⁾ in Aussicht gestellte vollständige Sammlung aller der Einträge, die auf Kunst und Künstler in jener Zeit Bezug nehmen.

Im Interesse der kunstgeschichtlichen Einzelforschung schien es wohl angezeigt, diese in der Scheurl-Handschrift allenthalben zerstreuten und so und so oft hinter Notizen gänzlich anderer Natur geradezu versteckten Belege zur Geschichte der Kunst und des Kunsthandwerks der dreißiger und vierziger Jahre des großen Jahrhunderts einmal sorgfältig zusammenzubringen und die möglichst übersichtliche Gruppierung herzustellen, nach der das Durcheinander der Eintragungen verlangt.

Die nachfolgende Textwiedergabe, der eine von mir schon vor Jahren angelegte Inhaltsübersicht zugrunde liegt, will nichts weiter sein als die Bereitstellung eines Materials, dessen Mitteilung zwar keine besonderen Überraschungen bieten kann, immerhin aber als Vereinigung quellenmäßiger Nachweise eine gewisse Beachtung verdienen wird. Die Anmerkungen sollten auch nur die allernotwendigsten Erklärungen und die nächstliegenden literarischen Hinweise aufnehmen. Die Heranziehung der „Nürnberger Ratsverlässe“ in der kommentierten Ausgabe von Th. Hampe²⁾ gebietet sich von selbst.

Eine nicht unwesentliche Ergänzung des noch etwas schattenhaften Bildes, das wir aus den Niederschriften und Andeutungen des Scheurlbuches gewinnen, wird, soweit diese die Arbeiten Labenwolfs und Melchior Baiers berühren, sich ergeben, wenn erst einmal die von mir seit längerem vorbereitete Herausgabe des ansehnlichen Briefwechsels des Kardinals Bernhard von Cles, des in jeder Beziehung größten in der Reihe der Tridentiner Bischöfe³⁾, mit Dr. Christoph Scheurl sich hat ermöglichen lassen.

Meister **Albrecht**, Bildschnitzer und Maler.

Mai oder Juni 1536.

[f. 131a f.] Item als weilant meiner mutter bruder Steffan Tucher meinem vattern als er gen hauß zogen ist 1482. ein freulein sambt einem hirschkhurn mit Scheurl und Tucher wappen, dofhur er 2 $\frac{1}{2}$ fl. bezalt,

1) Vgl. Mitt. 1906, S. 93 ff.

2) Nürnberger Ratsverlässe über Kunst und Künstler im Zeitalter der Spätgotik und Renaissance von Dr. Th. Hampe. 3 Bde. Wien, Graeser, und Leipzig, Teubner. 1904. 8.

3) 1514—39.

ns haus geschenkt hat, welchs mir in der taylung worden ist, hat mir auch herr Christof Kreß obrister hauptman, aller seliglich zu gedencken, ein starcks hirschgwey geschenckt, welchs ich maister Albrecht n pildschnitzern und malern unsern nachbaurn vhasen und ein hubschs meisinchs⁴⁾ weiblein übergulden lasn, mit Scheurl und Futterer⁵⁾ wappen. dofur zalt ich im 4 fl. und mayster Pangratzn Lawbnwolf, fhur 6 messen⁴⁾ schenckketn etc. —⁶⁾. di beyde freulein sollen meine shün Jorg und Christof zu gedechtnüs irs anherrn und vattern behalten.

Anmerkung Christian Scheurls [f. 131a, am unteren Rande]: „Dißen leichter hat Christian Scheurl⁷⁾ von fr. Urs. Christ. Derrerin⁸⁾ bekommen und 1638 bey dem Scheurlhauß unter der vesten zu verbleiben gestiftet, neben S. conterfeyen.“

Melchior Baier, Goldschmied⁹⁾.

Arbeiten für Dr. Scheurl selbst und Übernahme der Lieferung eines silbernen Tafelgeschirrs für den Kardinal Bernhard v. Cles zu Trient.

1532.

[f. 26b.] Item Melchior Bayr goltschmit in der pinntergassn sol mir machen 2 lustige doplet¹⁰⁾ vhon 8 m dorauf zalt ich im. 25 fl. und mher 20 Joachimtaler und 4 Junii 33 fl. 4 § 28 S_i thut — — — — — 80 fl.

Item dise zway dopplet, gleichs gewichts, hochgeverbt und aus der masn wol vergult, wegen sampt den woppenschilt n 12 m 2 lot 1 q. Sunabnt S. Lorenzn den 10 Augusti. zalt ich den 14 Augusti den rest. di m zu 13 fl. muntz, thut auserhalb d.s q — 157 fl. 12 β 6 h. Trankgelt funf zwelfer. der herr verleich mir gluck dorzu.

di 4 wappen gamalirt wi di wappenstain lies mir Augustin Hirschvogl zu freuntschaft umb 2^{1/2} fl., kosten futer und seck — — — — — 15 § 24 S_i. Thut in alles — — — — — 161 fl. 2 § 2 S_i. und stet unten auf den fuesen herumb:

pone thesaurum tuum in preceptis altissimi & proderit tibi magis quam aurum, eccl.¹¹⁾ 29. und auf dem oben tail: Divitie salutis sapientia & scrientia & timor domini, ipse est thesaurus eius Esa.¹²⁾ 33. und auf dem andern toplet: Beatus

4) messingene(s).

5) Dr. Christoph Scheurls Frau Katharina war eine Fütterer.

6) hier freier Raum gelassen.

7) Christian Scheurl (1601—77), Enkel Christophs III. und Urenkel von Dr. Christoph (II.). Biederm. Tab. CCCCXLVI.

8) Ursula Dörrer, geb. Scheurl, 1597—1670, seit 1635 Gemahlin des 1670 † Christoph Dörrer von der Unterbürg. Ihr Vater Georg Scheurl, Pfleger zu Lichtenau († 1614) und der Christians, Hans Christoph Scheurl († 1632) waren Brüder. Vgl. Biederm. Tab. CCCCXLV, A und DCX mit CCCCXLIV und CCCCXLVI.

9) † 1577. Über sein Leben und seine Arbeiten vgl. jetzt Th. Hampe, „Melchior Baier“, im II. Bde. des Allg. Lexikons der bildenden Künstler, hrsgg. v. U. Thieme und F. Becker, und Nürnbn. Ratsverlässe I, 426 Anm. 2.

10) Doppelbecher.

11) Ecclesiasticus (Jesus Sirach).

12) Esaias.

vir qui timet dominum in mandatis, gloria & divitie in domo eius psal. 3.¹³⁾
und auf dem obern tail: Vade ergo & commede in leticia panem tuum & bibe
cum gaudio vinum tuum, quia deo placent opera tua. Eccles.¹⁴⁾ 9.

NOV. 1533.

[f. 72b.] Noch bin ich schuldig gewesen Mathes n Jorian 300 fl., so er
mir aus freuntschaft gelihen hat 3 monat. di hat im Vento zalt und do mit mein
hantschrift erlost und die noch behendig sol er mir widergeben etc.

Ich bin schuldig gewesen wechslgelt seinen schwehern, Conradt n New-
ern 243 fl. g. zu 16 patzn. do fhur hat er im zalt — — — — 259 fl. 4 β —

Er hat Hannsen von Fridingen gelihen von meinem gelt und mir
verert — — — — — 107 fl. 9¹/₂ kr.

Darzu ist mir mein g. hr. Cardinal als schuldig 30 fl. 3 § 6 S — —
thut alles — — — — — 137 fl. 4 § 16 S

[Am Rand beigeschrieben:] Card. zu Trient — — — — 107 fl. 4 § 16 S
mher zalt ich den 6 Januarii Al. Pirboum¹⁵⁾ — — — — 5 fl. — — —

MÄRZ 1534.

[f. 76b.] Item mir tt. [tradidit?] m. gnedigster herr Cardinal zu Trient etc.
hinterstelligs rest — — — — — 142 fl. 4 § 16 S

hab ich seinen g. marschalk abgerechnt 1 Martii.

MÄRZ ODER APRIL 1534.

[f. 81b.] Item ich bin schuldig meinem gnedigstn herrn Cardinaln zu
Trient ꝛ. — — — — — 819 fl. 12¹/₂ kr.

APRIL 1534.

[f. 83b.] Item noch ist mir Hans von Fridingen marschalk an stat
meins gnedigsten herrn, selb drit dises monat schuldig worn, fhur mal, schlaftrunk,
rauh futter, stal, mit und alle zerung, laut seiner hantschrift an datum 29 Aprilis
in 2 monatn zubezaln 41 fl.

Item auf gnedigst ansuchen meus gnedigstn herrn Cardinaln etc. zu
Trient etc. hab ich den erstn Aprilis mein verschreybungen vhon Christofen
Fhurern und Kylian Reytwisern umb 5000 fl. r. Mathes n Jorian versetzt umb
4000 fl. und mich gegen im verschriben fhur meinen gnedigsten herrn Cardinaln
von Trient ꝛ. der solich gelt zu bezalung seiner g. silbergeschirs entphangen
und braucht hat, im das sampt dem interesse als 7. p. c. auf primo octobris on
schaden zubezaln, laut meiner verschreybung der Copien vhorhanden ist, dogegn
sol mir auch widerumb mein gnedigster herr einen schadlosprief geben ꝛ. Also das
ich seinen gnaden auf dise stundt vertraut hab sampt der kinder
gelt — — — — — 6094 fl.

13) tatsächlich aber aus Psalt. 111 (112). Vielleicht war die Zahl 111 für eine römische III
gelesen worden.

14) Ecclesiastes („der Prediger“).

15) als Alexius Pirnpaum oder Meister Alexius 1532 und 33 in den Briefen des Kardinals
erscheinend. Vgl. über ihn Neudörfer, Nachrichten von Künstlern und Werkleuten, Edition-
Lochner (Quellenschriften X. Bd.) S. 183 ff. Doppelmayr, Historische Nachricht S. 193.

April 1534.

[f. 84b.] Item den 30 Aprilis hab ich entphangen vhon Hansen Pettern buchtruckern, Steffan Zeylern ringmachern, und Clara Mathes Alfockin Schellnmacherin wittib, vormundern Alfocken erben, zu m. g. h. Cardinaln zu Trient ꝛ. nutz und bezalung seiner g. silbergeschirs 600 fl. müntz.

Mai 1534.

[f. 85a.] Item adi 2 und adi 5 lih mir doctor Gregori Kreutzer dem golt-schmidt fhur m. g. herrn Cardinaln zu Trient ꝛ. 53 fl. müntz und 39 fl. golt. vergab ich zu 68 kr. thun dise bede summa — — — — — 97 fl. 12 kr. und solich 97 fl. 12 kr. zalt ich doctor Krewtzern widerumb zu danck 21 Maij p. Steffan Kemla in der schau.

1534.

[f. 88a. f.] und hat Niklas Lintzer den 8. Julii zu Prag entphangn vhon m. g. herrn Cardinaln zu Trient ꝛ. 553 fl., so ich seiner f. g. hofmarschalckn den letztn Aprilis aufbracht hab. 5 fl. fhur interesse. 41 fl. des marschalcks zerung. 5 fl. fhur packeisen und sunenur. thut 604 fl. doran innen behaltn fhur Conradtn Newners woppenprif: 16 fl. restat 588 fl. di sol er auch in 2 verwechseln und Neussessern uberschickn, und bleibt mir mein gnedigster herr Cardinal ꝛ. noch p. resto schuldig fhur di 12 eßsilber — — — — — 138 fl.

Ist alles zalt zu prag Niklasn Lintzern an meiner stat.

Item als ich meinem gnedigsten herrn Cardinaln zu Trient ꝛ. auf meinen glouben aufbracht hab bei Mathesn Jorian 4000 fl. primo octobris zubezaln sampt 140 fl. abnutzung hab ich seinen f. g. geschribn. Sunabnt S. Christofs, den 25 Julii. diselben zu bezaln primo octob. oder primo Novemb. gar oder halb. und von dannen in 3. 4. 5. oder 6. monatn. auch zu halben tailn, di gantzn suma. zu seiner g. besten gelegnhait und wolgefallen, sampt der nutzung, nach marckzal allein das mich sein f. g. irs gemuts zeitlich verstendig. dornach habn zu richten.

August 1534.

[f. 89a.] Item als Niclas Linntzer vhon meinen g. herrn Cardinaln zu Trient ꝛ. eingnomen hat vhon meint wegen fl. 726 hab ich im geschriben Arnoltn Hubnern zun. 5. kronen zubezaln, und solich gelt Sebastian Wolfen ubergeben und dorauf bezalt fl. 274. dise 1000 fl. sol er meinen pflegkindern verzinsen ein jar lang mit 5 p. c. Actum 6 Augusti.

[f. 89a.] Item als ich fhur m. g. herrn Cardinaln zu Trient ꝛ. Melchiorrn Bayrn schuldig worden bin fl. 137 kr. 49, zalt ich im bar 7 Augusti fl. 100. rest — — — — — fl. 37 kr. 49, di zalt ich im auf 20 Augusti.

Oktober 1534.

[f. 92b f.] Item als ich hiobn a. ch. 83. eingeschribn, das ich m. g. herrn Cardinaln zu Trient ꝛ. bei Mathesn Jorian 4000 fl. mit 7 zu verzinsn von 1. aprilis bis auf primo octob. aufbracht, und im 2 verschreibung umb 5000 fl verpfendt und mich dofhur verschribn, und ich aber auf seiner g. ersuchen solich summa, bis auf 1. aprilis ansthin zulasn bewilligt hab, wi mir dann s. f. g. den 18 sept. statlich zugeschribn hat auf di selben zeit gewislich bezalung zuthun, wo es anderst nit ehr beschicht, und aber Jorian des halben tails bezalt wollen sein,

Solche suma hab ich Neusessern sambt der zupuß und Holtschuher 615 fl. als bald vergnügt.

Oktober u. Nov. 1536.

[f. 139a.] Melchiorn Bayrn goltschmidtn in der pintergassen hab ich berurt 33 fl. 6 § 11 \mathcal{S} vhon meintwegen einnemen lasn zu behaltn, auf rechnung, mir mit der zeit ein trinckgeschirr doraus zu machen.

Item ich kouft vhon im den 11. Novē. ein pecher, den ich Gorgn schenckt, wigt 11 lot 1 q 1 \mathcal{S} . di m p. 9 fl. zu freuntschaft — Thut — — — — 6 fl. 7 β 2 \mathcal{S} [Nachtrag:] hab ims zalt den 9 Januarii 1538 p. Jorgn Neusessern.

September 1537.

[f. 160b.]

Solich 28 fl. hat Melchior Bayr vhon meint wegen empfangen 15 octob 35 fl. 6 § 11 \mathcal{S} , vnd mir doran geben ein pecher p. 6 fl. 7 β 2 h. rest er mir wi hioben eingeschriben ist a ch. 139 Thut — — — — — — — 35 fl. 3 § 11 \mathcal{S} [Nachtrag:] den pecher zalt ich im .9. Januarij 1538.

Januar 1538.

[f. 173a.] Item als der frum furst, m. g. herr herzog Jorg etc., alter gewonheit nach, mir heur Martini abermaln 2 gute grose vhaß Kotschpergers¹⁷⁾, geschickt, mit bevelh, das ain herrn Anthoni Fugkern zu verordnen, [und] das ich ungeachtet das der furman dem ainen beim Potnstain den poden ausgefarn hat, gethon, und seinen g. geschriben hab, quod sufficiat mihi gratia sua, das ich gar keiner vergleichung beger und mich dits iar mit den 27 aimern Mainzischs weins mich behelfen wol, hat sein f. d. aus furstlicher milde mir dogegen verert und geschanckt am tag Epiphanis¹⁸⁾ 50. neu Joachimstaler Thun zu 67 + 57 fl. 7 §, hab ich als pald Melchiorn Payrn zugestellt, mir ein lustig, kunstlich tringkgeschirr, mit meins g. herrnpildnus, wappen und schariften zu seiner f. g. gedechtnus doraus zu machen. deo gratias. Benedictus deus in donis suis.

1538, 9. Januar.

[f. 173b.] Item ich hab Melchiorn Bayrn goltschmidt, sein rechnung lauter geschickt, den 9 Jan. und er bleibt mir auf beschehene zalung. aller ding netto schuldig 117 fl. 5 § minus 1 \mathcal{S} .¹⁹⁾

mher schickt ich im fur Hans Johenin pecher entphangen 10 fl. ich hab mit im abgerechnt 7 Majj ic. mir 100 fl. 7 § 3 \mathcal{S} . er zalet fur mich Trunck²⁰⁾ fur

17) Eine Weinsorte, die Christoph Scheurl wiederholt von den sächsischen Herzogen zum Praesent erhält und die in der Korrespondenz der letzteren mit Dr. Scheurl (zw. 1531 und 1540; vgl. Akten des Scheurl-Archivs Vc) demgemäß häufig genannt wird: ketschber most, ketzberger wein; 1538. X. 15: kotschberger mosts als gut er uns das jar gewachsen; 1540 X 31: ein fuder kotszberger neuen weins Reckwitzergepirges. Offenbar handelt es sich um einheimisches Gewächs (ein Reckwitz liegt bei Wermisdorf und Grimma, im heutigen Kgr. Sachsen) und nicht um den Weinbergsort Kotschberg, Kotschkiverch, in Steiermark. Kr. Marburg, bei Radkersburg.

18) 6. Januar.

19) Vgl. „Meiner Pflégkinder Rechnung v. 1. Sept. 1537 bis auf 1 Martii 1538“ von Dr. Scheurls Hand (Akten des Scheurl-Archivs III, 10, auf S. 11): „Item ich hab beyh Thucher 40 fl. und beim Melchiorn Bayrn 117 fl. 4 § 29 \mathcal{S} fur silbergschir verordnt“.

20) Lorenz Trunck, Goldschmied. S. weiterhin unter diesem Namen.

1 gurtl 17 Maii 16 fl.
ist alles zalt 5 Junii.

1538, 13. August.

[f. 183a.] fl. 28. die hab ich einnemen lassen Melchior Payrin
goltschmidin.

1540, 1. September.

[f. 226a ff.]

Zwo gulden scheurn.

Item ich hab im namen gots, mir und meinen lieben shunen Jorgen und Christofen, mein wil got auch dobye zugedenken zwo vast wol übergult, kunstlich und lustig, zwifach scheurn meinen goltschmidt Melchiorn Payrn machen lasen. di ain wigt. 6 m 11 lot 0 q 2 ℥. In dem ainen tail inwendig stet unsers herrn kaysers pildnus und dorumb geschriben: Caesar imperat. Carol. 5. Imperat. Augustus ann. etat. XXXVI. Auswendig stet geschriben: Tu modicum habuisti, antequam venire ad te, et nunc dives. Gen. XXX.

In dem andern tail, ist der romischen kayserin pildnus loblich zugedencken, mit diser umbschrift: Isabella Caroli Imperatoris uxor. und auswendig geschriben: operib. manuum eius bene dixisti, et possessio eius crevit in terra Job. 1.

Die ander scheurn²¹⁾ wigt 6 m 12 lot 0 q 0 ℥. In dem ainen tail, stet meins frumen christenlichen fursten herzog Gorgen von Sachsen etc. gotseligen, fursichtige pildnus, mit ainer herrlichen stirn und gwaltigen part, mit diser umbschrift: Semper laus eius in ore meo. Etat. ann. LXVI. Auswendig aber verlaut die schrift: Dominus autem benedixit novissimis Job, magis quam principio eius. Job XXXII.

Im andern tail inwendig stet auch hochgedachts christenlichen fursten pildnus, aber seitlich, mit einem langen spitzigen part und diser umbschrift: Semper laus eius in ore meo. Aber auswendig herumb verlautet die schrift: Substantie iniustorum quasi fluvius siccabuntur. Eccl. 40. und auswendig in den 4 fuesen, hab ich machen lasen, unser neu adenlich zwischiltig wappen, mit dem gekronten turnershelm und pfaenfedern, und einem anhangenden klaynen Futterer schiltlein und der jarzal 1540. doruber. Dofhur zalt ich Vigilius²²⁾ illuministen fl. g. 4. di wegen alle viere 2 q 3 ℥. Also das auser (?) berurten abzug dise zwo scheurn von gutem wercksilber vhon 14. lotten, und auf das reichlichst ubergult, wegen 13 m 6 lot 1 q 3 ℥. zalt ich Melchiorn Payrn zu freuntschaft fur di m fl. 13 β 10 thut grobe muntz fl. 180 β 18. h 6. Mer zalt ich fur die 2 leine seck. β 4 vnd fur di zwey Futter mit grunem tuch ausgefuttert, und auswendigen gerissen woppen, Scheurl und Futrer, und der jarzal 1540 fl. 2. und den goltschmidtgesellen zu tranckgelt β 6.

Suma das mich dise bede wol ubergulte kunstliche scheurn geschm. aller ding thut fl. 187. β 17 h 2 Thut aine fl. 93 β 18 h 7.

Actum Nurmberg prima Sept. 1540. Manu propria. Benedictus deus in donis suis. der verleih sein gnad, das mein lib shun zu ehrn, frolich doraus trincken. & dicat omnis populus Amen.

21) am Rande von späterer Hand beigeschrieben: „Carl Scheurl hat dise überkoemen“. Carl Scheurl (1566—1625) war der dritte Sohn Christophs III., somit ein Urenkel des Dr. Christoph (II)

22) Virgil Solis d. Ä.

1540, 1. Nov.

[f. 227b.] Item ich hab emphanen vhon meinem oheym Jacoben Tuchern losungschreiber, meinen herrnsolt fl. 50 golt und geben Melchiorn Payrn goltschmit p. 71 + thut fl. 59 β 3 h 4. an bezalung der zweyer scheuern.

Nov. 1540.

[f. 228b.]

Silbergschirr
Melchior Payr.

Item als hi oben a. ch. 226. geschriben stet, das ich 2 schon ubergult scheurn machen lasen, hab ich mit Melchiorn Payrn goltschmidt an der pindergassen am tag S. Andree²³⁾ gutlich abgerechnet. und im zalt fur bemelt 2 scheurn wegen auf abzug 2 q 3 \mathcal{S} der wappen 13 m 6 lot 1 q 3 \mathcal{S} , di m p. 13 fl. 10 β thut fl. 180 β 18 h 6. fur 2 sack β 4. fur 3 kelchpacherlein 2 m 1 lot 1 q 1 \mathcal{S} , di m p. 10 fl. 10 β fl. 21 β 17 h 1. fur ainen hofpacher, den ich meinem gevattern Jorgen Gotzen schencket, wigt 13 lot 0 q 2 \mathcal{S} di m p. 9 fl. 5 β . thut 7 fl. 10 β 3 h. fhur ein tutzet puchsboumer löffel zubeschlagen mit ubergulten stilen, wegen 4 lot 1 q 2 \mathcal{S} , 1 lot p. 1 fl., thut 4 fl. 7 β 6 h. fur einen abgossen Cardinal von Trient, wigt 1 lot 2 q 1 \mathcal{S} , thut 15 β , und fur 4 eslofl, kouft er mir ins haus 5 β 3 h. Thut alles fl. 215 β 17 h 7.

Dez. 1540.

[f. 229b.]

. . . Solich 40 fl. sambt 7 \mathcal{S} aufwechsels, 1 fl. g. minus 8 \mathcal{S} schickt ich Melchiorn Payrn goltschmidt, und hab in domit aller ding k gar bezalt.

Jan. 1542.

[f. 252a.] Item Nicklas Goswein hat mir 21 Januarii vhon wegen Gabrieln Tuchers zalt sein halb iar kostgelt vhon prima Julii bis prima Januarii fl. grob gelt 20. di hab ich alsbald Melchiorn Payrn einnemen lasen, und im domit bezalt den hinterstelligen rest, fur das bedeckt trinckgschirlein, so er mir zu dem Maintzischen gemacht hath.

Benedikt Brabant.

1535.

[f. 98a.] Item als ich lange zeit zu hofbechern begerd und naigung getragt, hab ich mir dero mit rot Christofen Ploden, Benedict Prabant zwelf machen lasen zu 14 lot 2 q $2\frac{1}{3}$ \mathcal{S} wegen all. 10 m 15 lot 3 q. di m umb 9 fl. 10 β grober muntz zalt ich suntag Letare Jherusalem. den 7 Martij 1535. thut — 104 fl. 7 β .

der guttig herr got verleih mir und dem lieben shun Jorgen und unsern nachkomen, mit seinem gotlichen segen und gnaden frolich doraus zu trinken. Benedictio domini divites facit, nec sociabitur afflictio. prover. 10.

[f. 99b.] Item fhur 12 silbren hofbecher, sambt zweyen sacken und futernaln 105 fl. 7 β ²⁴⁾

23) 30. November.

24) Zur gleichen Sache nochmals Januar 1536 [f. 126b]. Siehe oben unter Melchior Baier.

Brachvogel, Harnischmacher.

1532.

[f. 23b.] Ich hab mit hulf mains schwogern Hannsn Johans herrn J a c o b e n pischoffen zu Preslau ꝛ. den Prachvogel auf 300 man harnisch machen lasen und seinen f. g. zu S. Jorgentag²⁵⁾ geschickt, und fhur den hinterstelligen rest 242 fl. 1 $\frac{1}{2}$ 14 \mathcal{S} benantem Johan verburgt, den selben rest hat s. f. g. durch Sebastian Wolf gar bezalt 3 Julii 1532.²⁶⁾

Jorg Puchner, kandlgieser.

Febr. 1536.

[f. 127b.] genannt.

Jörg Dietherr d. J., Münzmeister.

1532.

s. unten unter Lorenz Kellner.

Michel Felser, Kandelgießer.

August 1532.

[f. 6a.] Item ich zalt Micheln Felser kandlgiesern hinter den parfusern fhur 12 glat schusseln, wegen 71 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} ., vhon saifenzin, den c umb $9\frac{1}{4}$ fl. und vhom $\frac{1}{2}$ ain zwelfer, zu machen, den 17 Augusti thut — — — 9 fl. 3 $\frac{1}{2}$ 20 \mathcal{S} ., Darunter steht, von Dr. Chr. Scheurls Hand später hinzugefügt, dieser Nachruf: „Er starb im sterben 1533. Helf im got. Ein schon gerad man“.

1532, 7. Nov.

[f. 36a.] 7 Nov. zalt Micheln Felsern, kandlgiesern hinter S. Katherina, fhur 6 welsch zine schussel und 4 zilich²⁷⁾ schusseln von gutem saifen zin den c roch²⁸⁾ umb $10\frac{3}{8}$ fl., wegen 54 $\frac{3}{4}$ \mathcal{S} zu 39 \mathcal{S} und ein welsch salzvhas dorein, thut 8 fl. 3 $\frac{1}{2}$ 27 \mathcal{S} ., 12 \mathcal{S} trinckgelt, und schannckt die Anthonien Vento zu vergleichung etlicher geschenck, sunderlich der inditien.

1532, 14. Nov.

[f. 38b.] Item den 14. Novemb. zalt Felsern kandlgiesern fur 4 teglich eßschusseln und 4salzschusselein, wegen $14\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} ., das $\frac{1}{2}$ umb 39 \mathcal{S} ., thut — — 19 $\frac{1}{2}$ 4 \mathcal{S} ..

Mathes Gebel, Bildschnitzer und Medailleur.²⁹⁾

Juli 1533.

[f. 64b.] Item ich hab maister Mathesn Gebeln mich und mein weib auf silbergroschn abconterfetten lassen und im dofhur zalt

25) 23. April.

26) Von Briefen des Bischofs Jakob von Salza zu Breslau (1520—39) an Scheurl — sie waren zu Bologna „beieinander in studiis gewesen“ (vgl. Knod, Deutsche Studenten in Bologna 1899, S. 476, Nr. 3237) — sind erst solche ab 1532 im Scheurl-Archiv erhalten. [Akten Vd.] Der erste Brief, d. d. 1532, 22. Aug., erinnert an einen einzelnen vom Bischof in Nürnberg bestellten Harnisch. Das zweite Schreiben v. 19. Nov. 1532 kommt noch einmal auf die längst erfolgte „bezahlung des letzten restes des harnuschgeldes“ zurück.

27) zierlich?

28) roh.

29) Diese Einträge hat inzwischen Th. Hampe zum Ausgang einer Studie gemacht: Beitrag „Zu Mathes Gebel“ in der Festschrift, hrsgg. vom „Verein für Münzkunde in Nürnberg“. . . . Nürnberg 1907, S. 37 ff. Vgl. auch Nürnberger Ratsverlässe, hrsgg. von Hampe, I, Nr. 2212 mit Anm. 1.

4 fl., der hat er 5 und meins brudern seligen 2 grossen vhon
7 Joachim-thalern gemacht; dofhur zalt ich im 4 § 6 \mathcal{S} . den 11. Julii.

August 1533.

[f. 68a.] Ursula Seufrid Pfinzingin schenkt ich ainen meiner pildnusgroschn
7 augusti und Christina Jorg Neusesserin³⁰⁾ ainen sampt 20 zuckerte leckkuchlein,
kostn 1 fl. 8 augusti. Ir bruder Caspar Mardroffer aß mit mir früe, 6. Augusti und
mein geschwey schanckt mir 1 silbren pisapfl im wert 1 fl. 7 Augusti.

Meister **Heinrich**, Bildhauer.

1532.

[f. 26a.] Item ich zalt maister Hainrichn pildhauern 6 decemb. 6 fl.

1533.

[f. 45a.] mher M. Hainrichn 4 fl.

Vgl. den vollständigen Auszug über die Visierungsarbeiten zu einem von Bern-
hard v. Cles, Kardinal und Bischof von Trient, geplanten Kunstbrunnen im folgenden
unter Pankraz Labenwolf.

Augustin Hirsvogel.

[f. 26b.] S. oben unter Melchior Baier.

Jakob Hofmann³¹⁾ und Martin Kraft.³²⁾

Juli 1540.

[f. 224a.]

Mer solt er [Gothart Konigk] mir antworten, fhur d i r i n g, so ich vhon M a r t i n
K r a f t, und J a c o b e n H o f m a n erkouft hab, fl. 100, auf rechnung, di über-
maß werd ich ihn wol widerumb gut machen.

dovhon zalt ich als pald M a r t i n K r a f t durch sein schwester Anna an zwelfern
fhur den gutten saphir fl. 37, und im zu trankgelt β 10 26 Julii. Mer zalt ich J a c o b e n
H o f m a n fur 1 2 r i n g l e i n fl. 54.

März 1542.

[f. 245b.] Item die k e t t e n so ich Christof Furerin ins kindtpet irs jungen
shuns Christofen geschenkt hab, hat gewogen 11 fl. golt ein halb ort zu X $71\frac{1}{2}$ und
fl. 2 macherlon. zalt ich J a c o b e n H o f m a n zu 15 patzn fl. 15 β 2 h 2.

Jorg Hutter, kandlgieser.

1536, 8. Aug.

[f. 133 b.] genannt.

1536, 5. Okt.

[f. 139a.]

Jorgen Huttern kandlgieserin hinterm tuchhaus.

1541, 22. Nov.

[f. 249a.] genannt.

30) Die Frau von Dr. Christofs Geschäftsfreunde Jörg Neusesser in Joachimsthal.

31) 1553, 22.-Nov., verkauft Jacob Hofmann, Goldarbeiter, Bürger und des größern Rats
zu Nürnberg, an Endres Örtel den Ält. sein Haus in der Breiten Gasse. Orig. Perg. Urk. des Frhrl.
v. Scheurl'schen Familienarchivs. Das anhangende wenig beschädigte schöne Siegel des Aus-
stellers und Verkäufers zeigt im Schilde ein nach rechts springendes Roß, als Helmzier des Wappens
einen flugbereiten Vogel (Adler?) auf einem Dreieberg. Im übrigen s. Ratsverl. I, 363, Anm. 3.

32) Martin Kraft d. J. Vgl. Ratsverlässe I, Nr. 479 Anm. und Nr. 3515.

Lorenz Kellner, Goldschmied.³³⁾

1532.

[f. 22b.]

Katherina doctor Chri-
stof Schewrlin.

[am Rande:] Was ich meinem weib schuldig bin und ir unser shun Jorg zalen soll.

Es ist zugedenken, das ich meinem weib di prautketen so ich ir geben, und ein ketlein, vhon trot, so si zu mir pracht, durch Hansen Lochingern umb 28 gulden, mher iren silbren pater noster, so ich doch zu irer gürtl verpraucht, umb 7 gulden und ir schlayr umb 18 ein halben gulden verkouft und dorzu vhon ir bei 12 gulden so ir herzog Heinrich von Braunschweig zuletz gelasn, entlehnt, thut alles bis in 66 fl. dogegen hab ich ir kouft vhon Jorgn Ditherrn ungrisch golt, 25 $\frac{1}{2}$ gulden, schwer 6 lot, umb 35 fl. 1 β , und reinisch golt, auch 6 lot, di m umb 72 fl. minus $\frac{1}{4}$, umb 26 fl. 18 β 2 h, thut an münzt 67 fl. 5 ſ 4 ſ , dovhon hab ich ir machen losen, den Lorentzn Kelner untherm Ditherrn ain schone lustige zaum-oder zugketten, thut zwen dinst, dann man mag si kurtzer und praiter machen zu ainem kelpentlein, wi ein glegte ketten, wigt 51 ung. gwicht, ich gab im zu machen aus freuntschaft — — — — — 2 fl. 3 zwelfer, di hab ich meinem weib geschenkt, als si aus shuns Jorgen kindtpet gangen ist, doch zu bezalung obgemelter und aller andrer schulden, den 28 Maii 1532.

Item ich hab naigung tragen, di ketten lasen lenger zu machen, und darzu gelegt 10 gut ung. gulden, so ich den Tucherischen abverdint hab, 10 gut r[heinische] gulden und 6 chronen, mher 5 fl. $\frac{1}{4}$ halb ungrisch halb reinisch, zalt ich zu 11 ſ , also wigt di ketten 81 $\frac{1}{4}$ ungrisch gulden gwicht; so gab ich im verner zu machen andert-halben gulden. Also gestet mich di ketten im namen des herrn hundertzweif fl. 3 ſ 2 ſ 27 Julii 1532. Benedictus deus.

Martin Kraft.

s. oben unter Jakob Hofmann.

Pankraz Labenwolf³⁴⁾und die Arbeiten zu einem Kunstbrunnen für den Kardinal
Bernhard v. Cles.

Aug. 1532.

[f. 6a.] Als mir hivhor 6 messen leuchterrorn an die wendt vhon Peter Fischers testament geschant sein, hab ich noch 6 und 12 hanthaben und 6 leuchter die im fhus hol sein machn lasn und Pangratzn Lawbnwolf dorfhur bezalt 19 Augusti 5 fl.

[f. 25b f.]

1532.

Cardinal vhon Trient.

Meinem gnedigstn herrn herrn Bernhardt Cardinaln und pischofen zu Trient ꝛ. überschickt ich di rechnung den 12 februarii und sein g. sol mir p. resto thut 22 fl. 6 ſ 28 ſ .

33) Vgl. a. Hampe, Nürnb. Ratsverlässe, I. Bd., S. 305 Anm.

34) Vgl. die Literaturangabe bei Hampe, Ratsverlässe, I, 540 Anm.

mein weib zur haußirung in 2 fl. Allein was ich schuldig Pangratzn Lawbnwolf rotgiesern. 59 fl. 1 § 7 \mathcal{S} . dogegn warn mir schuldig m. gi herr von Trient z. 30 fl. 3 § 6 \mathcal{S} und di von Paßaw 50 fl

1533, 16. August.

[f. 69a.] Item ich hab den 16 augusti durch handen Wilhelmen Schmidmayrs von einem erbern rot zu Paßaw entphangen meinen jarsolt 50 fl. und alsbaldt antwortn lasn Hansn Meuseln seine gelihene 25 fl. und Pangr. Lawbnwolf auch 25 fl. restat ich im noch 34 fl. 1 § 7 \mathcal{S} . [am Rande ist das Wort „zalt“ beigefügt.]

1536.

[f. 131b.] s. o. u. Meister Albrecht.

Berthold Pelh, Goldschmied.

1538, 10. Januar.

[f. 173b.] Item ich hab entphangen³⁵⁾ 2 st. No. 94. 106. Thut 30 m lott N. gwicht. habe auch hi in der schau gewegn 30 m 4 lot 0 q. halten 15 lot 3 q 1 \mathcal{S} . fein 29 m 14 lot, q 1 \mathcal{S} verkoufft Pertolt Pelh goltschmidt 8 fl. 16 β thut p. 66 + 263 fl. 1 β . Thut zu 66 + 289 fl. 7 β geburt junckern Christoffen fur sein 12 $\frac{1}{2}$ m 120 fl. 2 h und der rest Newsessern thut 169 fl. 5 β 10 h. Thut der unkost 6 β .

Hans Platner.³⁶⁾

Okt. 1537.

[f. 162a.] Item Hanns Platner hat mich abconterfeth, und mein mutterselig verneuet, hab ich zusamen in 2 teffelein verfassen und beschlagen lassen, dofhur zalt ich Platnern fur meins 2 fl. 4 § 6 \mathcal{S} und fur mein mutter seligen und zu tranckgelt seinem shun 4 § 6 \mathcal{S} .

[Hierzu Randbemerkung Christian⁷⁾ Scheurls: „NB. Diße beedte täffelein hab ich D. J. S. (?) Christian Scheurl 1638 im hauß der Scheurl zu verbleiben gestiftet.“³⁷⁾

Erhart Schön.

[f. 26a, 45a: s. o. b. Pankraz Labenwolf.]

35) Als Anteil an der Bergwerksausbeute.

36) Vgl. Hampe, Nürnbr. Ratsverlässe I, S. 202 Anm. 1, Nr. 1323, 1872 und 2979, die Nachweise Mummenhoffs in den Mitt. d. V. f. Gesch. d. St. Nbg. H. 10, S. 63 Anm.

37) Von den erwähnten beiden Bildnissen wird das der Mutter, der Helena Christoph Scheurl, geb. Tucher (1462—1516), ein 44,5 cm hohes und 30,5 cm breites Holztafelbild, dat. 1491, noch heute im v. Scheurl'schen Hause hier, Burgstraße 10, aufbewahrt. Die Dargestellte erscheint mit gelöst herabwallenden Haaren, welche durch einen Perlenkranz zusammengehalten werden und in graugrünem gemustertem Gewande (Dr. Fr. Tr. Schulz im Katalog der histor. Ausstell. der Stadt Nürnberg auf der Jubiläums-Landes-Ausstellung Nürnberg 1906 unter Nr. 198, S. 77). Auf der Rückseite der Tafel unten ist ein Pergamentstreifen aufgeklebt mit dieser Aufschrift: „Helena Tucherin nascitur posthuma 24 Julii 1462 uxor Christ. Scheurls. 2 Aug. 1480 Istum parit 11 Novemb. 1481. amatque ardentib. moritur 7 Junii 1516. vixit ann. 53. Mens. X. dies: 4 An. 1491. Aetati 29.

1537 Ließ Christ: Scheurl Dtr. dißer alß seiner l. Mutter sel. Conterfei Durch Hans Plattner mahler verneuern vnd Christian Scheurl bedte 1638 ingleichen durch Leonh. . . erle. (?)“

Den letzten Namen vermag ich mit Sicherheit nicht zu entziffern. Vielleicht Leonh. Heberle (1584—1656) ? Über den Verbleib des entsprechenden Bildnisses von Dr. Christoph Scheurl hat sich bis jetzt nichts in Erfahrung bringen lassen.

Virgil Solis d. Ä.

[f. 226b: s. o. b. Melchior Baier, Sept. 1540.]

Niklas Stör³⁸⁾, Maler

1532, 18. Sept.

[f. 35a.] Mir schanckt mein maler Nicklas Stor ein schwarz eingepunden wappenpuch den 18 Sept. im wert 1 fl.

(Lorenz) Trunck³⁹⁾, Goldschmied.

1538.

[f. 173b.] s. o. b. Melchior Baier [1538, 9. Jan.].

[f. 177a.] Freitag 17 Maii kouft ich von Trunck goltschmidt, meinem weib ein schmale sammate beschlagne gurtl, wigt das ubergult beschlech 14 $\frac{1}{2}$ lot. Thut alles grob gelt — — — — — 16 fl.**Wolf Ulpeck, Münzmeister zu Schwabach (1528—63) ⁴⁰⁾.**

März 1538.

[f. 175b.] Item der kinder 86 m 12 lot. Sein verkouft 19 Apl. Wolfen Vlpeckn muntzmaistern zu Schwobach p. 17 β. Thut 820 fl. 2 β 0 h. Thut Newsessers $\frac{1}{10}$ 82 fl. 0 β 2 h. der kinder uncost 8 $\frac{1}{2}$ β rest inen dise liberung Reminiscene — — — — — 737 fl. 13 β 4 h.**Peter Vischer.**

[Aug. 1532.]

[f. 6a.] Als mir hivhor 6 messen leuchterrorn an di wendt v hon Peter Fischers testament geschantk sein (s. o. b. Pankraz Labenwolf.)

Michel Wolgemuts Frau.

[1532, 21. April.]

In der Reihe der Nachbarsleute, denen Dr. Scheurl an dem Sonntag Jubilate, da der kleine Jörg Scheurl „aus der wester“⁴¹⁾ gebadet wird, Met, Wein u. Brot ins Haus schickt, ist auch der Name der „Malerin Wolgmuttin“ mitaufgeführt.

1532.

[f. 39a.] Ich bin schuldig worden meynem schwoger Asmus Futterer⁴²⁾ f hur 56 abconterphet hauptleut 3 fl. 18 β. —

38) Vgl. Hampe, Ratsverlässe I, S. 454, Anm. 2.

39) Vgl. Nürnberger Ratsverlässe I, S. 245, Anm. 2.

40) Über Ulpeck vgl. Gebert in der Festschrift hrsgg. vom „Verein f. Münzkunde in Nürnberg“. Nbg. 1907, S. 18, 31 und 32.

41) Bad, das den Allerkleinsten herkömmlicherweise am dritten Tage nach der Geburt mit einer gewissen Feierlichkeit bereitet wurde. Eine befriedigende Erklärung des Wortes und Begriffs sucht man auch bei Schmeller (II, 1043 f.) vergeblich. In Ergänzung der Anmerkung 23, Mitteilungen des German. Nationalmus. 1906, S. 98 (zu „Westerhaube“) mögen noch diese Nachweise Platz finden: Vilmar, Idiotikon von Kurhessen (1868), Neue Ausg., Marburg und Leipzig 1883, S. 450 f.; Herm. v. Pfister, Mundartl. und stammheittl. Nachträge zu Vilmars Idiotikon von Hessen. Marburg 1886, S. 334 und Herwig, Idiotismen aus Thüringen [aus der „Vogtei“ bei Mühlhausen i. Thür.], Jahresbericht des städt. Realgymnas. zu Eisleben 1893 (Programm Nr. 263), S. 31.

42) Erasmus Fütterer († 1551), Bruder von Dr. Scheurls Frau Katharina.

1533.

[f. 48b.] Ich schanckt m. g. herrn herzog Jorgn zu Sachsn ꝛ. eingepunden etwovyl contrafetter pildnus groser herrn und houptleut zu Mayland t⁴³).

1532.

[f. 14a.] Sunabent den 20. Julii schanckt Johann Puchner, burger aufm Annaperg, meinem shun Jorgen, einen silbren lustgroschen, dor auf der khuß Jude und der grus Joab künstlich geprecht sthin, wigt im wert, 18 sil. g. mit wünschung das ine der herr got dovhor behuten solt, den wil ich im aufbehalten und verwarn, domit er im bleib und er den fhindet.

1533. (1529.)

[f. 55b.] Hanns Schnot schanckt im [dem einjährigen Söhnlein Doctor Christofs, Jörg Scheurl] ainen peutpfennig, mit der überschrift, des türken belagerung der stat Wien. den 24 Septembris. 1529.

Juli 1533.

[f. 63b.] Sunabent. 5 Julii. schanckt mir mein g. herr pischof Jacob zu Preslau ꝛ. ainen tripelducaten seiner gnaden pildnus — — — — — thut
— — — 3 ungrisch fl.⁴⁴)

Juli 1533.

[f. 64b u. 68a siehe oben unter Mathes Gebel.

November 1533.

[f. 73b.] Item mein bruderlicher freundt Jorg Neusesser hat den 7 Novemb. meinem shun Jorgen zu seiner gedechtnus geschanckt, ein schone erstufn und

43) An sich liegt es außerordentlich nahe an die Porträtgalerie des bekannten italien. Humanisten Paolo Giovio (Jovius, 1483—1552) zu denken. Vgl. Eugène Müntz, „Le musée de portraits de Paul Jove“, in deutscher Übersetzung u. d. T. „Die Porträtsammlung des Paulus Jovius“ in der Zeitschr. f. Bücherfreunde, VIII. Jahrg. 1904/05, S. 120—127; Alfred Hagelstange, „Eine Folge von Holzschnitt-Porträts der Visconti von Mailand“, Mitteil. des German. Nationalmus., Jahrg. 1904, S. 85—100; Franz Servaes, „Versunkene Kunstschätze“, Neue Freie Presse, Wien, 1905, Nr. 14508 v. 13. Januar.

Die allgemeine Anschauung aber erblickt die erste und älteste Reproduktion der Porträtgalerie in den (immerhin nur eine Abteilung des gesamten Bildervorrats, nämlich die „Kriegsmänner“, wiedergebenden) Holzschnittillustrationen zu den von Robert Estienne in Paris verlegten „Vitae duodecim vicecomitum Mediolani principum“ des Jovius. Diese „vitae“ sind tatsächlich erst 1549 erschienen und eine Briefstelle Giovios v. 14. Sept. 1548 (Müntz a. a. O. S. 123 und Hagelstange S. 87): „E volesse Dio, che di questa maniera si potessero intagliare tutte le immagini, che io tengo al Museo, almanco quelle degli nomini famosi in guerra“ scheint allerdings die Annahme einer früheren Ausgabe von Reproduktionen nicht zu gestatten.

44) Bischof Jakob von Salza zu Breslau [1520—39] an Dr. Christof Scheurl, Akten des Scheurl-Archivs Vd, 1533, 23. Junii: „Eur hausfrau schicken wir hiebei zu unserer gedechtnus ein gulden nomisma oder conterfei unseres antlitz, dorin ir wol spuren werdt, ob sichts deme, jene zeit zu Bononien vergleicht, und was vor ein differenz zwuschen der jugend und alter ist“. (S. a. Knod, Deutsche Studenten in Bologna, 1899, S. 476 und Nr. 3237.)

Eine Porträtmedaille des Bischofs Jakob v. Breslau aus demselben Jahre 1533 ist nicht bekannt. Dagegen wird bei Saurma, Schles. Münzen und Medaillen unter Nr. 17 eine goldne Porträtmedaille Jakobs v. Salza v. J. 1531 angeführt, von der Chr. Scheurl allenfalls 1533 ein Exemplar erhalten haben konnte.

etlich rotgulden stüflein, gedigen silber, aus der ainikeit, und 2 silbren g. konig Ludwigs und kongin Maria pildnus und dann graffen Steffan und grafen Lorentzn Schlicken pildnus im wert — — — 10 fl.

Dezember 1533.

[f. 73b.] Item mir hat herr Christof Kreß den 7. decemb. geschenckt sein silbrene pildnus⁴⁵⁾.

Oktober 1535.

[f. 108a.] Item domaln hat auch Jorg Neusesser meinem weib und shun Christofn, seiner gevattern und poten über den gulden groschen Samaritaner g. histori im wert $12\frac{1}{2}$ fl. geschenckt ein lustig kunstlich verdeckt silbergschirr, dorauf Herodiadis histori gestempft und geschriben ist, wigt 2 m 12 lot 1 q, acht ich di m. per 15 fl. thut — — — — — 40 fl. 10 β 11 h

1535.

[f. 109b.] so hat Neusesser seiner gevattern geschenckt ainen Moyses und Samaritaner gulden schaug. im wert $12\frac{1}{2}$ fl. und seinem poten Christofen ein trinckgeschirr im wert 40 fl. 10 β 11 h.

Oktober 1537.

[f. 161b unten.] mer schenkt ich dem kelner zu Aschaffnburg, Lenhartn Pertz, einen schaugroschen könig von Ungern und seinen gemahel im wert bei 13 β.

Mai 1538.

[176b.] Item auf montag nach Jubilate 13 Maii hab ich entphangen ein gut stuck weins von Aschafnburg, do mit und der gulden conterfetten pildnus mein gnedigsten herr Cardinal zu Mainz ꝛ. mich dises jar gnediglich verert hat⁴⁶⁾, gehalten $13\frac{1}{2}$ eimer Schencket dem kelner zu Aschafnburg [Lücke zum künftigen Eintragen des Namens Leonhard Pertz, s. o.] einen schaupfenning.

September 1538.⁴⁷⁾

[f. 185b.] Item als meine herrn umb gemainer stat nutz willen, die kayserlichen purgk, das vhesten und Thirgartner thor zu bevhestnen furgnommen, und den 31. Julii zu fronen angefangen, haben si den ersten stain legen lassen, den 3. Septembris, zwischen 2. und 3. gen tag als zu 3 uhrn des halben segers. 1538. des selb stain was rund, und ausgehauen, wi etwan ein reibstain und bedeckt, worein haben sie legen lasen.

45) Medaille aus dem gleichen Jahr 1533: German. Museum Nr. 2535, in Bronze. Dieselbe in Silber ausgeführt bei Imhof, Nürnberg. Münzcabinet 1. T., 2. Abt. (1782): Sammlung v. Kreß 2202. Vgl. nun auch Th. Hampe in der o. g. Festschr., hrsgg. v. „Ver. f. Münzk. in Nbg.“ 1907, S. 44.

46) Vgl. auch Julius Cahn, „Die Medaillenporträts des Kardinals Albrecht v. Mainz, Markgr. v. Brandenburg“ in: Studien aus Kunst und Gesch., Friedrich Schneider zum siebenzigsten Geburtstage gewidmet. Freiburg i. Br., Herder 1906, S. 161–167, wo sich indes kaum eine Medaille genannt finden dürfte, die der Scheurl'schen Notiz entspräche.

47) am Rande: „Vesten pastey“. Der Bau der Bastei an der Vesten zu Nürnberg geschah durch Antonio di Vazuni (Vasani) in den Jahren 1538–1545.



Medaille auf die Erbauung der Bastei an der Burg zu Nürnberg 1538 von Peter Flötner.

Silbrengrösch⁴⁸⁾, mit ainem zwikopfigen gekronten adler, in der prust Castilien und Osterreich, dorunter die 2 Nur[n]berger wappen, und dozzwischen zu unterst ein schrift: fundamentum salutis nostre Christus. auf der andern saiten:

Deo opt. max.

S. p. q. N.⁴⁹⁾ muros arcis, non satis firmos, ad sustinendos hostiles impetus, et iusta spatiorum adiectione, et multis subinde egestis ruderib. a fundamentis, magna cum laude, erexit, ac novos fecit, Imp. Carol. V. ces. p. f. semp. Aug. rege Hispan. Catholico, Archiduceque⁵⁰⁾ Aust. etc. et Ferdinan. fr. eius. rege item Rom. Hung. et Bohem. Romanique Imp. successore etc. patrib. vero p. Christof Tetzelio. Leonh. Tuchero et Sebald Pfinzingo. ann. M. D. XXX. VIII. men. Aug.

Item dinstag 10. Sept. haben meine herrn, ain losung angesetzt, in gwonlicher form zu geben, zwischen dannen und Walburgis. 1539. die schwur ich dinstag 22 octobris und zalt sie.

Juli 1533.

[f. 64b.] Ich hab mir machen lasen 24 Julii 8 zine eßschussln, habn gewegen 54 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ p. 1 fl. thut 8 fl. 5 $\frac{1}{2}$ und kostn di woppen zustechn 8 zwelfer.

48) folgt nun die Beschreibung der bek. Medaille Peter Flötners (P. F. gez.) auf die Erbauung der Burgmauer in Nürnberg 1538. Vgl. Domanig, Peter Flötner als Plastiker und Medailleur. 1895. S. A. a. d. 16. Bd. des Jahrb. der kunsthist. Samml. des allerh. Kaiserh., S. 27, Nr. 1; Domanig, Die deutsche Medaille in kunst- und kulturhist. Hinsicht. Wien 1907, Nr. 78; G. v. Bezold, Die Medaillen Peter Flötners in der Festschr., hrsgg. v. V. f. Münzkunde in Nürnberg. Nürnberg 1907, S. 3 ff. und 7.

49) — senatus populusque Norimbergensis. — Am Rande steht: „Silbren muntz in die pastey vergraben“.

50) Medaille selbst: ARCHIDUCIQ.

März 1534/35.

[f. 99b.] Item fthur 12 silbren hofbecher sambt zweyen secken und futralen 105 fl. 7 β.

[f. 99b.] Fthur 2 maylendische irdene hantpeck, 2 giskandl, 4 schaln, 2 salzvhaß, 11 teler mit Scheurl und Futerer woppen —
— — — — — 9 fl. 0 § 13 S.

Oktober 1535.

[f. 108a.] Item domaln hat auch Jorg Neusser meinem weib und shun Christofn seiner gevattern und poten⁵¹⁾ über den gulden groschen, Samaritaner g. histori im wert 12^{1/2} fl. geschenkt ein lustig kunstlich verdeckt silbergschirr dorauf Herodiadis histori gestempft und geschriben ist, wigt 2 m 11 lot 1 q ach ch di m p. 15 fl. thut — — — — — 40 fl. 10 β 11 h.

1541, 4. August.

[f. 236b.] Item herr Albrecht cardinal ertzpischof und kurfürst zu Mainz ꝛ. hat mir Hansen Eberhawsen secretarien zuschreiben lasen, sein churf. g. hab mein erpiten zu gnedigen gefallen angnömen, wol mein frummer gast sein, ist also vhon Regnspurg dinstag 2 zu uns ein und donerstag 4 augusti wider wegkzogen, hat vereret und zur letz gelasen. mir fur mein person ein artlich bedeckt ubergult trinckgschirlein. wigt 1 m 10 lot 2 q 2 S, im wert.

1533.

Martius.

[f. 52a.] Item mein liebste mhum Appolonia Tucherin het mit sundern begirden, meinen corallen rosncrantz in irem sterben, am arm und verordnet mir iren schwarzn pater noster, doran sie uberaus gros petten erzeugt, mit ainem helfenpainen kreutzlein, so ir der alt Hanns Tucher, vhom heyiligen landt pracht heth, mher ein helfenpainen crucifix tefelein, das ir mutter meiner anfrauen Elizabet H. Kreßin gewesn was und ein fazoleth vhon irem weyler,⁵²⁾ darzu gab mir frau Katherina Pyrchamerin di neu eptesin vhon wegen irer verstorben mumen und prelatin frauen Clara Pirchamerin ein helfenpainen todtn kopf in silber gefast.

April 1536.

[f. 129a.] Ich hab meinen Turckes ringk meinem schwogern Christofn Ploden zu Lubeck zu verkoufen zugestellt, hat mir den verrechnt umb 12 fl und mit lennbet⁵³⁾ gut gemacht.

1541, 4. August.

[f. 236b.] [Von Kurfürst Albrecht von Mainz geschenkt:] der doctorin ein lustige scheinliche ketten auf den neuen form, wigt 12 fl. golt minus [fehlt eine Zahl] fl. kost zu machen . . . [Lücke] und beiden hausgesinden, die gespeist sein, 6 fl. g. und 1 fl. patzn. benedictus deus.

51) Paten, Taufpaten.

52) Nonnenschleier vgl. Schmeller, Bayer. Wörterbuch II, 887.

53) Leinwand.

1532.

[f. 6b.] Ich hab zalt meinem nachborn dem schreyner vhon meiner lieben mutter seligen gwantkaltern⁵⁴⁾ so mir in der tailung worden ist, klayner und auf di welschen art lustig, mit ainem fus, capitell, zweyen thurlein, verporgen und andern schublade zu machen, zusampt dem alten schloß unnd pannten, erstlich 4 § 6 \mathcal{S} , fhur ainen span oder scheid fledren holz, mher 2 fl. 4 § 6 \mathcal{S} , und der maisterin 1 § 6 \mathcal{S} und dem geselln trankgelt 24 \mathcal{S} , den 17. Septemb. 1532.

Mher zalt ich dovhon zubeschlahen, fhur zway schlosser, panndt und ringen
— — — — — 1 fl. 6 § 9 \mathcal{S} .

1533.

[f. 54a.] Item ich hab meinen fladren⁵⁵⁾ grosn kalther und 14 fl. geben fhur den neuen grosen kalther auf di welschen manir, mit seuln und oben mit dem umbgangk, kost zu beschlahen den 8 Julii — 4 $\frac{1}{2}$ fl.

April 1533.

[f. 55a.] Item meinen ererbten grosen fledren kalther, den mir der verlogn Anthoni Schlaginhaufn schreyner welsch bekleiden solt, und er herrn Christofn Tezeln obristen losung herrn umb 8 fl. verkoufft, hab ich widerumb vhon im gelost und im mit sampt dem schabn und virnusn zalt 29 Martij thut in alles — — — — — 10 fl.

März 1534/35.

[f. 99b.] fur sechs debich zu Antorf mit Scheurl und Futterer woppen und diselben mit schetter und ringen zu umbneen — — —
— — — — — 40 fl. 3 § 19 \mathcal{S} .

Zu Melchior Baier.

Von Theodor Hampe.

In dem im Erscheinen begriffenen zweiten Bande des von Ulrich Thieme und Felix Becker herausgegebenen „Allgemeinen Lexikons der bildenden Künstler“ habe ich eingehender als es sonst bisher geschehen ist über Leben und Werke des von Neudörfer gepriesenen Goldschmieds Melchior Baier gehandelt und daselbst auch bereits sowohl auf die archivalischen Nachrichten, die Heinrich Heerwagen in den diesen Zeilen vorangehenden Auszügen aus Dr. Christoph Scheurls sogen. Schuld- und Rechnungsbuche veröffentlicht hat, als auch auf einige weitere Notizen über den Künstler in des Nürnberger Patriziers Lienhard Tucher (1487—1568) Ausgabenbuch aus den Jahren 1545 bis 1551 kurz Bezug genommen. Ich gebe diese letzteren Nachrichten im folgenden in extenso wieder, da sie, wenn sie auch nicht von der Bedeutung sind wie die genauen Beschreibungen Melchior Baierscher Arbeiten im Scheurleschen Buche, doch nicht unwesentlich zur Vervollständigung des Bildes, das wir uns bisher von seiner Tätigkeit machen können, beitragen. Das betreffende Ausgabenbuch befindet sich im Freiherrl. von Tucherschen Familienarchive, aus

54) kalter (ge-halter) = Schrankf.

55) von Masernholz; vgl. Schmeller, I, 787.

dessen reichen Beständen ich im Laufe der Zeit noch mancherlei Material zur Kunst- und Kulturgeschichte namentlich des 16. Jahrhunderts zu veröffentlichen hoffe. Schon hier aber möchte ich Herrn Regierungsrat Christoph Freiherrn von Tucher für die außerordentliche Liberalität, mit der er mir in den letzten Jahren die Durchsicht der wichtigsten älteren Bestände des Tucherschen Archives gestattete, meinen wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen nicht verfehlen.

Die Melchior Baier betreffenden Aufzeichnungen beginnen im Jahre 1549 und laufen bis gegen den Schluß des Ausgabenbuches (1551), das keinerlei Paginierung aufweist, fort. Sehr zu bedauern bleibt, daß sich weder frühere noch spätere Ausgabenbücher Lienhard Tuchers erhalten haben, die in der Ausführlichkeit und Genauigkeit, mit der sie geführt sind, gewiß noch vielfach willkommenes Licht auf das Leben und Schaffen einzelner Künstler geworfen und vermutlich auch über die Tätigkeit Melchior Baiers in den letzten 26 Jahren seines Lebens, die vorläufig noch in undurchdringliches Dunkel gehüllt sind, einigen Aufschluß gewährt haben würden. Wie die Sachen liegen, bleibt der Eintrag Lienhard Tuchers vom 24. März 1551 der späteste quellenmäßige Beleg für die Ausübung seiner Kunst durch unseren aller Wahrscheinlichkeit nach erst im August 1577 verstorbenen Meister.

Ich lasse nunmehr die auf ihn bezüglichen Auszüge folgen:

„Adi 24 Augusto [1549] hab in No. 80 [wohl die Bezeichnung des Fasses], in einem droffas, von hin auf Genff gesant 1 kistlen, dorin ein schön clainott, silber vergult mit einem deckell, so mir der Melcher Pair hat gemacht; das wigt 2 m 15 lott 2 q und kost, zu 14 fl. $\frac{1}{4}$ grobe montz 1 m, und 24 \mathcal{S} drinckgelz, thut als 42 fl. 8 β .

Mer für das futter [Futtermal] darzu bezalt 1 fl. 10 β .

Solchs clainott soll von Lion gein Seragossa gesant wern und von wegen meins suns Sixt dem Johan Zypero zu Seragossa geschenckt wern für $\frac{1}{2}$ jar kostgeltt, das er im 48. jar [d. h. 1548] ist pei im gewest, und (itzt) pey dem Luys Petter Vallegir zu Valludellit ist icz.“

„Adi 2 Hottober [2. Oktober 1549] hab ich pey des Melcher Pair, golt-schmydt, vor ezlichen wochen ein drinckgeschir bestellt von wegen meins suns Sixt in Speingne zu verschencken von wegen eins kostgeltz; do ich mich aber ytz vermutt, es werd mit gelt bezalt werden, solchs will ich auf ein fürpaß not behalten. Ist silber und vergült, wigt 3 m 0 lot 1 q 1 \mathcal{S} kost, zu 14 fl. 5 β 1 m, und 24 \mathcal{S} drinckgeltz, mer für 1 futter darzu bezalt 1 $\frac{1}{2}$ fl. thut als . . . fl. 44 \mathcal{R} 5 \mathcal{S} 6. Hat dem Petter Vallegir gen Valludullit soln geschenckt werden“. [also wohl anstatt eines Kostgelds für ein weiteres halbes Jahr.]

„Adi 18 detto [18. November 1549] hab ich vom Melcher Pair, goldtschmydt, ein nyderdrechtig⁵⁶⁾ silber vergult cleinet mit einer deck kauft, das wigt

56) Das Wort bedeutet hier offenbar soviel wie „niedrig“, „nicht hoch“; also war vielleicht eine flache Schale mit Fuß im Gegensatz zu Pokalen, Bechern und dergl. gemeint.

2 m 13 lot 0 q 3 \mathcal{S} , 1 m zu 14 fl. 5 β , 1 m mit grober montz zalt, thut sambt
 24 \mathcal{S} drinckgellt 40 fl. 7 β
 Mer zalt ich für ein futter [Futteral] darzu, kost 1 fl. 10 β
 Suma 42 fl. 17 β .“

„Adi 3 detto [3. Dezember 1549] zalt ich Melcher Pair von wopen in
 Tuch[er] und Scheurln schilt in ein scheurn zu machen 2 sch. Davon im zalt fürs
 silber 15 s. und vom machlon 1 $\frac{1}{2}$ fl. thut peds 2 fl. $\frac{1}{4}$ “

Adi 19 Juliet [19. Juli 1550] hab ich in No. [Lücke] ein kistlen per Lion
 auff Stropurg zu eingeschlagen, darin 1 silber vergult cleinett, wigt 2 m 13 lot
 0 q 3 \mathcal{S} , (kost) zu 14 fl. $\frac{1}{4}$ 1 m, von Melcher Pair kauft. Das soll von Lion aus
 weitter in Speingne dem Luys Falger in Valladollit zugesant und von wegen meins
 suns Sixt, den er $\frac{1}{2}$ jar in der kost gehalten hat, dafür geschenckt werden; das
 kost fl. 40 s. 4

„Adi 24 marzo [24. März 1551] zalt ich dem Melcher Pair, goltschmidt, für
 9 silbere vergulte, aus und innen, auch an füessen, mygollen, schön und sauber
 gemacht: die wegen suma 7 marck 6 s. 1 q. Die hab ich für 7 m 6 lott, zu 14 fl.
 5 β 1 m, par zalt mit patzen troffener [?] in suma 105 fl. 1 β 1 \mathcal{S}
 Mer zu trinckgellt zalt 3 patzen 4 β .

Hab solche aus guttem willen meiner lieben eewittin⁵⁷⁾ selligen geschwisterett
 zu einer gedechnus ir jedem eins zugeschickt, von irn wegen zu gedechnus zu
 haben, nachdem sie mit in allen in gutter ainigkait ist gestanden; und ist
 auff jeden mygollen gestochen, wems gehört: erstlich eins herrn Casper Nützell
 dem eltern, mer eins der schwester Angnes Hans Hegnerin, eins der Ursell Partolt
 Heldin, ein der Cordulla Jorg Heldin, eins der junckfrau Karittas Nützlin, mer
 dergleichen eins meinem lieben vetter Anthoni Tucher und eins der Ursella Paullus
 Tucherin und 2 mygollen meins lieben aiden Jorgen Geuder zweyen tochtern mit
 nomen jf. Luckrezia und Leonnora. Solche hat sie mir etzlich wochen vor irem
 abgang bevolhen und gepetten, ir jeder etwas zu gedechnüs von irn wegen zu
 geben. Ausserhalb der peden töchter hat sie mir gegen nymandt ainichen bevelch
 nit geben, noch waß derhalb an mich gemudt . . .“

Es wäre sehr zu wünschen, daß sich nach den Beschreibungen bei Scheurl
 oder den Angaben Tuchers noch die eine oder andere Goldschmiedearbeit Melchior
 Baiers — die im Auftrage Lienhard Tuchers gefertigten Stücke müßten außer dem
 Nürnberger Beschauzeichen und Controllstich auch das aus M und B bestehende
 Meisterzeichen Baiers, wie es die Ordnung von 1541 verlangte, tragen — etwa in
 Saragossa, Valladolid etc. nachweisen lassen möchte. In der einschlägigen Literatur
 sind meine Nachforschungen danach freilich bisher noch vergeblich gewesen.

57) Lienhard Tuchers zweite Frau Katharina geb. Nützel, mit der er sich 1522 vermählt
 hatte, war am 13. Dezember 1550 gestorben.